

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Ercheint Mittwoch und
Samstag und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr
die zweigespaltene Zeile
oder deren Raum
3 Kreuzer.

No 52.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Mittwoch den 3. Juli 1867.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Hochberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Gottlieb
Döbele, res. Schultheissen dahier wird am nächsten
Freitag den 5. Juli d. J.

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhaus in Hochberg sämtliche Liegenschaft
letzmal in öffentlichen Aufstreich gebracht und zwar:

Gebäude,

10,2 R. Ein zweistöck. Wohnhaus in der
hintern Gasse mit stein. Stock, ge-
wölbtem Keller, Stallung und Hof-
raum,

17,1 R. Scheuer

36,2 R. Hofraum

¹/₈ M. 5,3 R. Eine Scheuer in der hintern Gasse
mit stein. Stock, 1 Henne, 1 Barn,
1 Stallung und Hofraum neben dem
Haus.

Gärten und Länd.

¹/₈ M. 17,8 R. Gras- und Baumgarten hinter der
Scheuer

¹/₈ M. 15,2 R. Gras- und Baumgarten neben und
hinter dem Hause

zus. angekauft für — : 1,850 fl.

Gebäude.

11,1 R. Ein einstöck. Wohnhaus in der hin-
tern Gasse mit stein. Stock, getrenn-
tem Keller und Stallung

Gärten und Länd.

1,3 R. Gemüsgarten vor dem Hause
angef. für — : 355 fl.

sowie die in diesem Blatt No. 48. u. 50.
beschriebenen Güterstücke.

Das Resultat dieses Verkaufs ist von den Erben
im Voraus unbedingt genehmigt.

Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen.

Waiblingen, den 29. Juni 1867.

R. Gerichts-Notariat.

C. F. Kerler.

Waiblingen.

Der
Fässer- u. Mostpreß-Verkauf
findet Umstände halber am 4. d. d. nicht
statt, sondern erst Donnerstag den 11.
d. d. Mittags 1 Uhr. Stüber.

Forstamt Schorndorf.

Revier Blüderhausen.

Holz-Verkauf.

1., Montag den 8. Juli l. J. in den Waldtheilen
Saalen 1. u. 3.: 4³/₄ Klafter
eichenes Klotzholz, 12 Klafter tan-
nenes Anbruchholz, ¹/₄ Klafter
tannene Rinde, 3600 Reisachwell-
len. Zusammenkunft Morgens
8¹/₂ Uhr in Saalen 3. unten am

Eichenbächle. 2., Dienstag den 9. Juli l. J. in den
Waldtheilen Hochbergerwand und Kaltenbronn: 2³/₄
Klafter birkenes, 25¹/₄ Klafter tannenes Anbruchholz,
1600 Reisachwellen. Zusammenkunft Morgens 8¹/₂
Uhr in der Hochbergerwand, bei den 2 Trögen.

Schorndorf den 29. Juni 1867.

R. Forstamt.

Plieninger.

Forstamt Schorndorf

Revier Geradstetten.

Eichenschälholz-Verkauf.

Samstag den 6. Juli l. J. im Staats-Wald
Boden bei Schornbach: 135 klei-
nere Eichentämme, 19 dto. Wag-
nerstangen; 36³/₄ Klafter Prügel
und Klotzholz, unaufgebundenes
Reisach auf Haufen geschätzt zu
175 Wellen und 11¹/₂ Klafter
unaufbereitetes Stockholz.



Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 22ten Juni 1867.

R. Forstamt.

Plieninger.

Gahnweiler.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 6. Juli d. J. Nachmittags 1
Uhr wird die Jagd auf hiesigem Rathhaus auf 3
Jahre verpachtet

Den 29. Juni 1867.

Schultheissenamt. Wied

Waiblingen.

Am nächsten Samstag den 6. Juli, Mittags 1 Uhr ver-
kaufe ich mir entbehrliche Fässer, im Gehalt von 1¹/₂, 3—4
5 Eimer, wozu ich Liebhaber einlade.

Zimmermann Dstwald,

F e l l b a c h.

Makulatur-Verkauf.

Am Montag den 8. Juli l. J. Vormittags 11 Uhr werden auf dem Rathhaus ungefähr 50 Centner alte Akten und Rechnungen, welche letztere meistens mit Pergamentdecken versehen sind, zur beliebigen Verwendung im Aufstreich verkauft.

Den 1. Juli 1867.

Schultheißenamt.

Stetten im Remsthal.

Schloß-Keller-Verpachtung.

Nächsten Samstag den 6. Juli beabsichtigt die hiesige Heilanstalt zwei Keller von 110 und 90 Fuß Länge und je 40 Fuß Breite, im Ganzen oder in Theilen auf 3—6 Jahre zu verpachten, wozu Liebhaber auf Nachmittags 1 Uhr freundlich eingeladen werden.

Verwaltung der Heilanstalt.

B e i n f e i n.

Veraccordinng von Bauarbeiten.

Nachstehende an der hiesigen Kirche vorzunehmende Arbeiten und zwar:

Maurerarbeit	im Betrage von	183 fl. 28 fr.
Gypser	" " " "	110 fl. —
Zimmer	" " " "	125 fl. 6 fr.
Schreiner	" " " "	434 fl. 20 fr.
Schlosser	" " " "	80 fl. —
Glaser	" " " "	95 fl. —
Delifarbanstrich	" " " "	126 fl. 40 fr.
Bildhauer- und Malerarbeit	" " " "	105 fl. —

werden im Submissionswege vergeben.

Auftragende Meister können Plan und Ueberschlag auf dem Rathhause hier einsehen, und haben ihre Offerte schriftlich versiegelt, in Prozenten ausgedrückt, und mit der Aufschrift „Bauarbeiten“ versehen längstens bis zum 8. Juli Abends 4 Uhr portofrei an das Schultheißenamt einzusenden, zu welcher Stunde die Offerte eröffnet werden, und welcher die Submittenten anwohnen können.

Aus Auftrag

Oberamtswerkmeister
Wälde.

W a i b l i n g e n.

Wagner **Geßlein** verkauft 2 Oualfässer, ein zeimriges u. ein zweieimriges. Liebhaber sind bis nächsten Montag Mittag 1 Uhr in sein Haus eingeladen.



Waiblingen.

Most-Abschlag.

Von heute an schenke ich meinen guten Apfelmost die Maas zu 10 fr. aus. Es kann auch im- und einmeweise abgegeben werden.

Sonnenwirth **Durchlaub.**

W a i b l i n g e n.

Unterzeichneter schenkt ausgezeichneten **Most** die Maas zu **10 fr.** auch wird imeweise abgegeben.

P. Abele,
zum Waldhorn.

W a i b l i n g e n.

Keller zu verpachten.

Donnerstag Abend 7 Uhr verpachtet Unterzeichneter seinen im Pfarrgäßle befindlichen Keller, auch ist ein Geimriges gutes Faß zu verkaufen.

Paul Abele
z. Waldhorn.

W a i b l i n g e n.

Ungefähr 1 Eimer guten Apfelmost vom Jahr 1864 hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Dr. Wattison's Sichtsichte lindert sofort und schnell

Gicht, Rheumatismen,

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen etc. In Paketen zu 24 fr. und zu 12 fr. bei Herrn

Wilh. Gastenger.

Weißer flüssiger Leim

von C. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angesetzt bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappdeckel, Papier u. s. w. Vorräthig a Flacon 14 fr. bei Herrn **Fr. Kayser, Conditior.**

Unentbehrlich für jede Familie!

Leopold'scher Brust-Syrup

¹/₄tel Flasche a 21. die ¹/₂be a 39. die ¹/₁ fl. 1. 10 fr.
Sicherwirkendes Hausmittel gegen alle Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten
von vielen Autoritäten bestens empfohlen
ist nur ächt und frisch zu haben bei
Gustav Wegner.

Das in Stuttgart herauskommende

Süddeutsche Sonntagsblatt

von Dr. J. Gehr gehört unter den vielen gegenwärtig erscheinenden Zeitschriften zu den wenigen, welche, bei einer reichen Fülle unterhaltender und belehrender Darbietungen, vorzugsweise die sittlichen und religiösen Fragen der Gegenwart, die wichtigsten Anliegen der Menschen — mit Ernst und Freimuth besprechen. Abonnements nehmen alle Postämter, und Buchhandlungen in Stuttgart die Expedition (vierteljährlich zu 40 fr., unter Kreuzband franko gesendet 43 fr.) entgegen, wiederum in Aufstreich gebracht.

Eisenbahn-Fahrtenpläne

sind zu haben bei

Büchdrucker **Buck.**

160 Gulden werden gegen doppelte Sicherheit und einen tüchtigen Bürgen aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Es wünscht Jemand

800 bis 1,000 fl.

gegen gute Pfandsicherheit wenn es nöthigfache Versicherung sogleich oder bis Monat August aufzunehmen. Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen. Es sucht Jemand einhalb- bis 1 Viertel hohen Klee (den 2ten Schnitt) in Wälde zum Abgrasen.

W a i b l i n g e n.

Ein tüchtiger Küblermeister sucht einen kräftigen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen. Auskunft ertheilt **Bögele, Kübler.**

Waiblingen. Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen am 31. Dec 1866: 10,455 Policen mit fl. 18,377,159. Verf.-Summe.
Neuer Zugang im laufenden Jahr 991 Anträge " fl. 1,763,514. "

Zu weiterer Betheiligung bei dieser absoluten Sicherheit mit den billigsten Prämien verbindenden Gegenseitigkeits-Anstalt laden wir mit dem Bemerkten ein, daß diejenigen, welche noch im Laufe dieses Monats sich aufnehmen lassen, an der Dividende des laufenden Jahres, welche nach den Ergebnissen der ersten 3 Monate eine günstige zu werden verspricht, noch Theil nehmen.


Statuten, Prospekte unentgeltlich bei den Agenten:

Herrn Seß, Posthalter in Waiblingen.

" Stadt-Notar Westermayer in Winnenden.

Beutelsbach. Oberamts Schorndorf. Fässer-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt aus Auftrag am nächsten
Donnerstag den 4. Juli d. J.
Mittags 1 Uhr

 im Stiftskeller des vormaligen Kameralamts-Gebäudes dahier folgende in gutem Zustande befindlichen, zum Theil noch wie neue Fässer in öffentlichen Aistreich gegen baare Zahlung zum Verkauf

1 Faß in Eisen von 29 Eimer	}	mit Lager
1 dto. " " " 20 "		
1 dto. " " " 18 "		

1 dto. " " " 5 ¹ / ₂ "	}	ohnj.e La
2 dto. von je " " 7 ¹ / ₂ "		
5 dto. von je " " 3 ¹ / ₂ "		

Hiezu werden Liebhaber unter dem Anfügen freundlichst eingeladen, daß sämtliche Fässer in dem sehr guten Keller liegen bleiben können, was für Most oder Weinspeculanten bei der heuer so großen Aussicht auf viel Obst und Wein von besonderem Vortheil sein dürfte.

Den 27. Juni 1867.

Schultheiß Romberg

§ Das Regierungsblatt N. 8. v. 25. Juni 1867 enthält: Bekanntmachung betreffend die Niedersetzung einer Commission für die zur Abwehr der Kinderpest zu ergreifenden Maßregeln. — Bekanntmachung betreffend die Sanct Anna Pflanzung in Leutkirch. — Bekanntmachung betreffend die Rang-Verhältnisse der ordentlichen Professoren an der Academie Hohenheim, der polytechnischen Schuli und der Kunst-Schule. — Verfügung betreffend die Steuer-Erhebung vom 1. Juli 1867 an.

Uebergangsabgabe von vereinsländischem Taback in Preußen. Nach einer Mittheilung des R. Preussischen Finanzministeriums soll, nachdem in den R. Preussischen Regierungsbezirken Wiesbaden und Kassel vom 1. Juli d. J. ab die Besteuerung des inländischen Tabaks auch in denjenigen Theilen der genannten Regierungsbezirke, in welchen sie bisher nicht bestand, eingeführt worden ist, auf Grund des Art. 11. Nr. II. §. 3 d. des Vertrags vom 16. Mai 1865, betreffend die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins vom 1. Juli d. J. ab auch die Uebergangsabgabe von Tabackslättern und Tabacksfabrikaten im Betrag von 20 Sgr. für ein Centner allgemein von denjenigen Tabackslättern und Tabacksfabrikaten zur Erhebung gelangen, welche aus den königreichen Bayern und Württemberg, sowie aus den Großherzogthümern Baden und Hessen nach den Regierungsbezirken Wiesbaden und Kassel versendet werden. Hierauf werden die betheiligten Gewerbetreibenden anmit besonders aufmerksam gemacht.

Von der Umpfer den 26. Juni. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr entlud sich über den Gemarkungen Mülchingen Kreberg, Schweigern und Dainbach ein verheerendes Gewitter mit Hagelschlag. Ein Wolkbruch ergoß sich über die gesegneten Fluren, schwemmte das Heu vieler Morgen Wiesen hinweg und schadete den steil den Berg hinan liegenden außerordentlich. Der darauf eingetretene Hagel warf haselnußgroße Eiskörner mehrere Zoll hoch, die alles niederzuschlugen. In Kreberg fiel ein Dekonomiegebäude in Folge erhaltenen Blitzschlages zusammen, einem Schneidmüller in Mülchingen trug das Wasser gegen 150 Säglöcher davon. Der Bierzug konnte Schweigern nicht passieren, denn das Schie-

nengeleise war unter 4 Fuß tief angeschwemmter Erde vergraben. In der Pfarrgasse dieses Orts wurden Eggen und Pflüge vom Wasser fortgerissen. (Schw M)

Wien, 30. Juni. Eingetroffenen Nachrichten zufolge, deren Authenticität leider unzweifelhaft ist, wurde Kaiser Maximilian am 19. Juni erschossen.

Paris, 29. Juni. Der Sultan wird bei seinem hiesigen Aufenthalte, so gut es sich eben thun läßt, den Gebräuchen seines Landes ganz gemäß leben. Seine Waschungen wird er nur mit Milchwasser machen. Man hat eine große Quantität nach Paris kommen lassen und in einem Bassin des Glysee aufbewahrt. In dem Eßsaale des Sultans ist ein Mucharabi eine Art von Schirm, aufgestellt. Derselbe ist mit Hunderten von Löchern versehen, was dem Sultan gestattet seine Gäste zu sehen und mit ihnen zu sprechen, ohne gesehen zu werden. Die türkische Botschaft wird ebenfalls einen n Balazu Cha des Sultans geben. Die Vorbereitungen werden mit großem Eifer betrieben. Ein eigener Ballsaal wird errichtet. Den Hintergrund desselben bildet eine Abbildung des Bosporus.

New York, 28. Juni. Marruez proclamirte, daß der Kaiser Maximilian zu Gunsten des jungen Iturbide abgedacht haben.

Rom, 29. Juni. Die Ceremonien der Canonisation sind mit großer Pracht vollzogen worden; es waren an 100,000 Fremde zugegen, und dem Papste wurden lebhafteste Zurufe gebracht.

* In der „Gartenlaube“ bringt Dr. Bock wieder einen beherzigenden Artikel über das Heilen von Krankheiten. Er sagt u.A.: „Sehen wir ausschließlich die curirende Menschheit und ihre Heilerfolge in der Nähe an, so können wir nicht wegleugnen, daß die unwissendsten Charlatane mit ihrem blödsinnigen Hofuspokus mit ziemlich demselben Erfolge Krankheiten behandeln, wie die gelehrtesten Doktoren, Hof-, Sanitäts- und Medicinalräthe. Daher kommt es denn, daß die Bombonier mit seinem Piquet, irgend ein laurer Gurken- und marinirter Deringshändler mit seinen Kaltwassereinwickelungen, di

pathen mit ihren Nichtsen, der unstudirte Sanitätsrath und vorwiegige Postsekretär Luze mit seinem homöopathischen Lebensmagnetismus, der selige Schuster Lampe und seine Nachfolgerin mit dem Kräutertrank, die Frau Graf mit ihrem Abführmittel, Herr Hoff mit seinem Malzextracte, Herr Daubig Benediktiner-Mönche der Abtei von Fecamp mit ihrer Benediktine, Herr Baunscheidt mit seinem Lebenswecker, Herr Momma mit seinem Dynamom, das Hallische Waffenhause mit seinen Goldtropfen, Lebenspulver und Lebensbalsam, aus der Ferne curirende Quackalber mit und ohne Doctordiplom zc. zc., daß sie alle, obschon sie nur mit nichtsnutzigem Zeuge auf die abergläubische Dummheit kranker Menschen speculiren, doch ihre Lobhudeler haben und öffentlich für ihre Heilungen Dank empfangen. Daraus folgt nun, daß die Heilung der Krankheiten von ganz andern Ursachen abhängig ist, als von medicinischen Lehrlägen und ihren stets sich widersprechenden Heilmitteln und Heilmethoden. Schon Hippokrates sprach es (vor mehr als zweitausend Jahren) aus: „Die Natur ist es, welche die Krankheiten heilt.“ Eine solche Heilung kommt aber dadurch zu Stande, daß jede krankhafte Veränderung in unserm Körper nach ganz bestimmten organischen Gesetzen solche Prozesse nach sich zieht, durch welche jene Veränderung entweder vollständig oder nur theilweise, bald schneller, bald langsamer entfernt wird (d. s. die sogenannten Naturheilungsprozesse.). Freilich tritt nicht immer Heilung in Folge jener secundären oder reactiven Prozesse ein, leider ziehen sie oft noch den Tod oder doch bleibende Entartungen (organische Fehler) nach sich. Die günstigen Resultate, welche bei Krankheiten die unüberwältliche Natur so häufig trotz des unsinnigsten Curirens hervorbringt, schreiben die Heilkünstler immer nur sich selbst und ihren Mitteln und die Charlatane ihrem Fokusfokus zu. Diese Resultate sind es auch, die jeden Unfinn in der Heilkünstelei aufkommen lassen. Man wolle doch endlich einmal merken, daß es keine noch so gefährliche, noch so zerstörende Krankheit gibt, die nicht unter günstigen Bedingungen und zwar ohne alle Arznei heilen könnte. Diese Bedingungen aufzusuchen, herbeizuführen und durch die verschiedenartigsten diätetischen Hülfsmittel (zu denen Luft, Licht, Nahrung, Wärme, Kälte, Wasser, Ruhe, Bewegung zc. gehören) zu fördern, das ist, abgesehen von der Verhütung von Krankheiten, die Aufgabe eines rationellen Arztes (des Arztes der Zukunft), nicht aber die, auf einem bestimmten Arzneimittel hartnäckig bei einer bestimmten Krankheit zu bestehen, oder an allen möglichen Mitteln aus allen Klassen der organischen und unorganischen Natur herumzurathen, oder gar alle Krankheiten nach einer und derselben Schablone zu behandeln. Zu einem rationellen Arzte paßt nun aber keine alte Frau, kein Schuster und Dütchenkrämer und dergleichen, sondern nur ein in der medicinischen Wissenschaft gehörig unterrichteter Mann. Wenn das Wirken des Arztes wirklich ein segensreiches werden soll, so ist es durchaus nöthig, daß das Publikum endlich den Glauben an medicinische Wunderkuren vollständig aufgibt und zu der Ueberzeugung kommt, daß im menschlichen Körper Alles natürlich und nach ganz bestimmten, unabänderlichen Gesetzen vor sich geht.

* Soldat oder Advocat. „Haben Sie sich schon entschlossen, ob Sie aus ihrem Sohn einen Soldaten oder einen Advocaten machen wollen?“ fragte ein Familienvater den andern. — „Nein“, war die Antwort: „ich habe mir schon lange hin und her überlegt, kann aber immer noch nicht mit mir einig werden, ob es für mein Sohn am besten ist, von dem Blut und Glend, oder von den Latern und Thorheiten seiner Mitmenschen zu leben.“

* Es paßt nicht. Eine alte Frau, welche eine kleine Erbschaft gemacht, legte sich dafür einen Hühnerhof an und hoffte namentlich durch den Handel mit Eiern noch reich zu werden. Schon nach verhältnißmäßig kurzer Zeit jedoch gab sie dieses Geschäft wieder auf, indem sie sagte: „Es ist nichts dabei zu verdienen. So lange die Eier theuer sind, legen die Hühner keine, und kaum haben sie damit angefangen, so werden sie nicht mehr.“

* Wie schnell sich die Zeiten ändern. Kürzlich erschien in New-York vor der Behörde ein erst seit drei Tagen verheiratheter junger Mann und trug auf Ehescheidung an, indem er als Grund anführte, die Zeiten seien seit seiner Verheirathung so schlecht geworden, daß er nicht mehr im Stande sei, eine Frau zu ernähren.

* Eine alte Wahrheit. Unglücklich und elend zu werden, kostet in der Regel mehr als dazu gehören würde, u. uns vollkommen glücklich zu machen. Wie wohlfeil und leicht ist der Dienst der Tugend und wie theuer bezahlet wir dagegen unsere Laster.

Ueber Vertreibung von Ameisen Aus Mistbeeten, wo sich die Ameisen oft in Menge einstellen und sehr lästig werden, indem sie die jungen Pflanzen mit ihren Bauten überdecken, bewährte sich der Steinkohlentheer, dessen Geruch die Ameisen nicht vertragen können und daher den Ort, wo derselbe befindlich ist, fliehen. Man kann zu diesem Zwecke einfach Stücken Holz mit Steinkohlentheer bestreichen und an den Ort legen, wo man die Ameisen verjagen will. Als sehr zweckmäßig zur Vertreibung von Ameisen bewährt sich auch der Fischthran, dessen Anwendung noch den Vortheil bietet, daß er die menschliche Nase nicht mit solch pebetrantem Geruch belästigt, wie der Steinkohlentheer.

W i d e r s p r u c h

„Wie dumm! man gräbt den Armen tief hinab,
Man setzet einen schweren Stein
Ja ganze Tempel auf das Grab,
Und wünscht: es soll die Erde leicht ihm seyn.“

* Neues Sprüchwort.

Ist der Mensch auch noch so klein

— Ein Dummkopf kann er doch schon seyn.

Danksagung und Empfehlung.

Bei meinem Abzuge von hier, sage ich allen meinen Freunden und Bekannten meinen verbindlichsten Dank für die mir während meines Hierseins bewiesene Freundlichkeit; zugleich empfehle ich mein neu erworbenes Wirthschaftsanwesen in Stuttgart, Silberburgstraße Nr. 164., zu gefälliger Benützung; mit der Versicherung bester Bedienung meiner Gäste.

Den 29. Juni 1867.

J. L. Sch.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 27. Juni 1867

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis		Mittel-Preis		Niederst. Preis	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel pr. Str.	5	3	4	53	4	52
Haber „ „	4	36	4	34	4	30

Gold- u. Silber-Cours vom 22. Juni 1867.

Ristolen	9 fl. 44—46 fr.
Friedrichs'dor	9 fl. 56—57½ fr.
Holl. 10 fl. St.	9 fl. 50—52 fr.
Ducaten	5 fl. 33—35 fr.
20 Kr.-Stücke	9 fl. 28½—29½ fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 52—56 fr.

Eisenbahnfahrten-Plan

vom 15. Mai 1867. an

Von Waiblingen nach Nordlingen:

U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
3. 30.	10. 50.	2. 24.	6. 30.	9. 42.

Von Waiblingen nach Stuttgart:

U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
6. 31.	9. 14.	12. 35.	3. 44.	7. 52.	10. 30.